

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Tragere-  
löhn 1.20 M., im Verlags-  
ort 1.00 M., im Verlags-  
ort 1.25 M., im Verlags-  
ort 1.35 M., Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Verlagspreis Nr. 29.

85. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Einziges Gebühr  
für die einpalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift über  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verleger:  
Vanderstücken,  
Haupt-Verlagsbuchhändler  
und  
Schmied, Landwirt.

Nr. 226

Mittwoch, den 27. September

1911

### Amthliches.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

##### Vorbereitungskurs für Bauleute in Hall.

An der K. Bauhandwerkerschule in Hall findet im kommenden Winter wieder ein Unterricht zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse der K. Baugewerkschule statt. Die Schüler haben an dem Unterricht des 1. Kurses der Bauhandwerkerschule teilzunehmen. Außerdem erhalten sie noch einen ergänzenden Unterricht in Rechnen, Geometrie und Deutsch. In den Vorbereitungskurs werden Bautechniker aus dem ganzen Lande zugelassen, die das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und mindestens 3 Jahre im Baugewerbe tätig gewesen sind. Das Schulgeld für diese Schüler beträgt 50 M., es ist beim Eintritt in die Schule zu bezahlen. Unbemittelten tüchtigen Schülern kann es nach Schluss des Kurses ganz oder teilweise nachgelassen werden. Schüler, die nach Besuch des 1. Kurses nicht in die Baugewerkschule übertreten, können in einem späteren Jahr den 2. Kurs der Bauhandwerkerschule besuchen und sich hier eine abgeschlossene Ausbildung verschaffen.

Der Unterricht beginnt am 1. November 1911, vormittags 8 Uhr. Aufnahmeprüfungen sind unter Nachweis des zurückgelegten 17. Lebensjahres und einer dreijährigen Tätigkeit im Baugewerbe bis 12. Oktober beim Vorstand der Bauhandwerkerschule in Hall einzureichen. Den Aufnahmeprüfungen ist eine kurze Darstellung des bisherigen Ausbildungsganges und etwaige selbstgefertigte Fachzeichnungen, sowie ein Altersnachweis anzuschließen. Der Schulvorstand wird die Gesuchsteller von ihrer Zulassung benachrichtigen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, auf diesen Kurs besonders aufmerksam zu machen.  
Stuttgart, den 9. September 1911.

Für den Vorstand: Käber.

#### Ausbildung von Hafnern.

Die Angehörigen des Hafnergewerbes werden darauf aufmerksam gemacht, daß an der keramischen Abteilung der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule in Stuttgart Gelegenheit zur kunstgewerblichen und technischen Weiterbildung im Hafnergewerbe gegeben ist. Die Einrichtungen dieser Anstalt eignen sich insbesondere auch zur Unterweisung in der einfachen Gefäß- und Ofenhafnererei. Im kommenden Winter würde in der Werkstätte besonders die Herstellung von Gipsmodellen und Formen für Gefäß- und Ofenhafner betrieben werden. Den Bedürfnissen eines jeden Besuchers wird nach Möglichkeit Rechnung getragen. Die Anstalt ist bereit, Angehörige des Hafnergewerbes zu den üblichen Bedingungen als außerordentliche Schüler in die keramische Werkstätte aufzunehmen. Da die Hafnererfahrungsgemäß oft nur eine kurze Dauer von ihrem Handwerk abkommen können, so wird in einem solchen Fall nicht das ganze Schulgeld, sondern nur die entsprechende Rate berechnet werden. Anmeldungen sind an die K. Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart, Senefelderstr. Nr. 45, zu richten.

Minderbemittelten Meistern, Gesellen und älteren Lehr-

lingen des Hafnerhandwerks des Landes, welche zum Zweck ihrer Weiterbildung in die Werkstätte als außerordentliche Schüler eintreten, gewährt die Zentralstelle für Gewerbe und Handel nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel auf Ansuchen Ertrag des Schulgeldes und Beiträge zu den sonstigen Kosten.

Stuttgart, den 9. September 1911.

Für den Vorstand: Käber.

Vom K. O. Oberschulrat ist am 22. Sept. je eine händliche Bescheinigung an der Mittelschule in Calw dem Mittelschullehrer Deutel in Rüringen, an der Volksschule in Calw dem Hauptlehrer Pfrommer in Fünfsron übertragen worden.

### Die italienische Mittelmeer-Politik.

Selten war bei einem Volke eine so einmütige Stimmung für ein koloniales Unternehmen zu verzeichnen, wie im heutigen Italien. Das zeigt sich vor allem darin, daß selbst ein guter Teil der Sozialisten für die Tripolis-Expedition sich ausspricht, womit sie sich genügend und vorteilhaft von ihren deutschen Genossen unterscheiden. Gerade die Sozialisten in Süditalien und Sizilien wissen aus der Erfahrung, daß ihren Landsleuten in Afrika reiche Arbeit winkt, von der gerade die Proletarier Nutzen ziehen. Denn Tausende von Sizilianern finden reichen Verdienst im französischen Tunis, das auch einmal staatsrechtlich zum türkischen Reich gehörte. Warum sollte ein italienisches Tripolis sich nicht ähnlich entwickeln?

Die in Oberitalien und zumal in und um Mailand starke demokratische Partei hat auf ihrer Tagung in Mailand am 22. September einen bedeutsamen Beschluß gefaßt, der in einer von Luzzatto und Gasi beantragten Resolution gipfelt. Diese lautet im wesentlichen: Im Hinblick auf die wachsende Bevölkerung bleibt die Kolonisation eines Mittelmeergebietes der einzige Weg für lohnende Auswanderung und eine koloniale Expansion das Heilmittel für das Proletariat in Stadt und Land. Eine Besitznahme von Tripolis durch eine andere Macht würde Italien schwere wirtschaftliche und politische Schäden bringen. Darum wird die Regierung aufgefordert, nach diesen Gesichtspunkten zu handeln. Die Republikaner stimmen im allgemeinen einem Vorgehen in Tripolis zu — nur möchten sie einen kriegerischen Konflikt vermieden sehen. Sehr interessant sind die Ausführungen des ehemaligen Handelsministers Paniano, einer der Führer der Republikaner, im „Secolo“. Man müsse sich, um den rechten Standpunkt gegenüber der tripolitischen Frage zu gewinnen, auf eine höhere Werte stellen. Dies ist die politische Lage im Mittelmeergebiet — eine Frage, die jetzt ihrer Lösung entgegengeht. An der Frage des Gleichgewichts im Mittelmeer aber ist Italien nun einmal aufs stärkste interessiert. Will es sich nicht selbst aufgeben, so muß es seine Interessen jederzeit wahrnehmen. Alles aber kommt bei der Lösung der tripolitischen Frage auf den rechten Augenblick an. Nicht Zustimmung oder Gegnerschaft der Parteien für oder gegen eine Aktion in Tripolis aber dürfe die Regierung Italiens leiten, sondern die gesamte internationale Lage. Diese aber könne die Regierung allein beurteilen! Darum müßten Regierung und öffentliche Meinung in gleicher Weise wachen und ihrer Verantwortung bewußt, jeden Fehler vermeiden. . . . In

einer Ueberzeugung aber seien alle Parteien mit der Regierung einig: Unerlässlich sei die Pflicht Italiens, für die Erhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer zu sorgen.

Daß die Parteien der Rechten ausnahmslos einer Aktion zustimmen, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Die sozialistische Richtung, deren Sprachrohr der „Avanti“ ist, dient mit ihrer Gegnerschaft nur dazu, die große Einmütigkeit Italiens von den Alpen bis zum Aetna um so wirksamer hervortreten zu lassen. So ist denn die Stimmung für einen tatkräftigen Entschluß der Regierung durchaus günstig. Und diese motiviert: Da durch das französische Protektorat über Marokko das bisherige Gleichgewicht im Mittelmeer bedroht erscheint, so muß Italien durch ein Protektorat über Tripolis das Gleichgewicht wiederum herstellen. („Nat.-Ztg.“)

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. September 1911.

**Kraftwagen-Verbindung Halterbach-Nagold-Herrenberg.** Es ist beschlossen, daß künftig und zwar vom Sonntag 1. Okt. an alle Sonntage eine Extrafahrt zwischen Halterbach und Nagold ausgeführt wird: Halterbach ab mittags 1 Uhr — Nagold an 1 Uhr 30; Nagold ab 2 Uhr — Halterbach an 2 Uhr 30. Außerdem wurde infolge Einstellung eines zweiten Kraftwagens die dankenswerte Neuverteilung bzw. Einrichtung getroffen, daß ein Wagen für Vereine und sonstige Gesellschaften stets zur Verfügung gestellt ist behufs Ausführung von Tagestouren. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß es so ermöglicht wird, gemeinsame Ausflüge unabhängig von Eisenbahnzeiten in die weitere Umgebung zu machen. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß beide Neuverteilungen recht zahlreiche Benützung des Publikums erfahren werden.

**Altensteig, 26. Sept. (Automobilunfall.)** Bei der Einweilung der Eisenbahnlinie vom hiesigen Bahnhof in die Staatsstraße brach an einem Automobil, das mit einem Kranken nach Stuttgart fahren wollte, plötzlich die Achse. Der Kranke mußte nun in dem beschädigten Automobil auf der Straße liegen bleiben, bis abends aus Stuttgart ein anderer Kraftwagen eintraf. Verletzt wurde niemand.

**Obhanfen, 26. Sept.** Die hiesigen Bienenzüchter, die mit ihren Bienen ausgangs Juli nach Zwerenberg wanderten, holten dieselben nun wieder ab. Zwar hatten auch die hiesigen Imker, die nicht wanderten, eine reichliche Honigernte zu verzeichnen; aber so gut waren die Trachtverhältnisse doch nicht wie im hintern Wald, wo der Lannenhonig gentsamerweise floß. So gut wie heuer lohnte sich die Wanderung mit den Bienen noch nie. Der Keuzlinger Wanderbienenzüchter Köhle, der seinen jahrhundert alten anfangs August bei der Kropfmühle im obern Nagoldtal aufstellte, erntete von seinen 38 Bienen insgesamt 44 Jtr. Lannenhonig. Dies ist ein Ergebnis, wie es noch niemals ein Imker zu verzeichnen hatte in der Zeit von etwa sechs Wochen. Es ist den Imkern unserer Gegend zu gönnen,

### Die Ostafrikanischen Saurier.

Vortrag von Geh.-Rat Prof. Dr. C. Fraas-Stuttgart, gehalten bei der 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Karlsruhe.

Die Erforschung der alten Lebewesen auf unserer Erde ist eine weitgehende Aufgabe der Paläontologie, um durch vergleichende Studien mit der Jetztzeit den Anschluß an die Gegenwart zu bekommen. Erstaunlich ist das Material angewachsen, das als fossile Überreste früherer Lebewesen dem Boden und den Gesteinen entnommen und in unseren Sammlungen aufbewahrt wird; dem entsprechend hat sich auch unsere Kenntnis von den Bewohnern früherer Erdperioden und ihrer Verhältnisse zu einander und zur Jetztzeit erweitert. Und doch haben wir gewissermaßen nur einzelne Stichproben der Urzeit vor uns, noch fehlt unendlich viel, um das Bild der Entwicklung oder der Lebenswelt einzelner Perioden klar geschweige denn läckenlos vor Augen zu führen.

Ein Blick auf unsere Sammlungen belehrt uns sofort, daß weitaus die Mehrzahl aller Fossilien von Meerestieren herrühren, weil ja die meisten Gesteinsbildungen im Meere oder wenigstens an der Küste vor sich gegangen sind, wo die Bedingungen für die Erhaltung der schalentragenden Tiere am günstigsten waren. Da die Veränderungen der Lebensbedingungen im Meer nur sehr langsam vor sich

gehen, darf es uns nicht wundern, daß die Bewohner des Meeres im wesentlichen immer annähernd denselben Charakter tragen und daß die Veränderung und Entwicklung der Formen nur sehr langsam vor sich geht. Ganz anders liegen die Verhältnisse auf dem Lande (hier gehen durch die Verschleudungen, der Festländer Auspressungen der Gebirge, klimatische Veränderungen und andere zoologische Vorgänge weit größere Veränderungen im Lauf der geologischen Perioden vor sich, welche ihren Einfluß auf die Pflanzen- und Tierwelt viel rascher und ausgiebiger geltend machen). Daher können wir auch erwarten, daß die Entwicklung auf dem Lande ein lebhafteres Tempo einschlägt und umgestaltender wirkt als im Meere. Ganz besonders gilt dies von dem höchsten Stamme des Tierreichs, den Wirbeltieren, deren Entwicklung im großen ganzen überhaupt auf das Land zu verlegen ist. Der Zustand aber, daß Gesteinsbildung innerhalb der Festländer am Schichtenaufbau der Erde nur untergeordneten Anteil nehmen, erschwert natürlich das Studium der ausgestorbenen Landbewohner. Doch soweit ist die Paläontologie schon vorgeschritten, daß sie wenigstens in großen Zügen den Werdegang und die Entwicklung der Wirbeltiere überblickt, und wir können mit Sicherheit sagen, daß sich im wesentlichen auch das zoologische Schema dem geologischen Gange anschließt. Damals standen die Reptilien oder Saurier an der Spitze der Tierwelt, denn die Warmblüter traten noch derart zurück und waren offenbar

so klein und selten, daß sie im Haushalt der Natur keine Rolle spielten. Um so formenreicher und größer war die Gruppe der Saurier entfaltet, welche nicht nur auf dem Lande, sondern auch im Wasser und in der Luft sich als Herren aufspielten. Viele der damaligen Geschlechter sind mit dem Abflauen des heißen Klimas am Schluß der Kreidezeit ausgestorben und der Rest zog sich mit wenigen Ausnahmen in die warmen und tropischen Zonen zurück.

Die Dinosaurier und Schreckenssaurier sind zweifellos eine der formenreichsten und interessantesten Gruppen der fossilen Reptilien und haben ihren Namen sowohl wegen der abenteuerlichen Gestalt, vor allem aber wegen der erstaunlichen und schreckhaften Größe erhalten, welche einzelne Vertreter dieser Gruppe erreichten. Es gibt unter ihnen zwar auch kleine Tiere von 0,3 m Größe, aber auch Riesen von 25—30 m, es gab kriechende Arten von der Gestalt der Eidechsen, auf den Hinterbeinen hochaufgerichtet springende, mit dem Bau der Laufvögel, schwerfällig gebaute Riesen von langgestrecktem oder auch hochgestelltem Körperbau, ebenso wie es auch gedrängene zum Teil gepanzerte, an Nashörner oder Gürteltiere erinnernde Arten gibt.

Nebst gibt nun unter Vorführung anschaulicher Bilder einen Ueberblick über die verschiedenen Saurier, unter denen wir jene Riesenformen mit 20—30 m Länge finden, welche nicht mit Unrecht als wandelnde Berge bezeichnet wurden und jedenfalls die größten bekannten Landtiere darstellten.



Bad Schmecks bei Latschred in der hohen Latra. Am Samstag machte Frau v. Mittnacht mit Landrichter Hef aus Stuttgart, Ministerialsekretär im Justizministerium, eine Bergtour auf die Eistalfer Spitze. Auf dem Rückwege machte sich die Dame trotz der Warnungen der beiden mitgenommenen Führer vom Seile los und ging allein weiter. Nach einigen Schritten am Rand einer Schlucht glitt sie aus und stürzte etwa 200 Meter in die Tiefe. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Eine Rettungsexpedition fand die Verunglückte tot auf.

**p Tübingen, 26. Sept.** Das 26 Jahre alte Dienstmädchen Katharine S. aus Unterjesingen, das heute seine Hochzeit feiern wollte, ist am Sonntag in der Nähe der Alleenbrücke in den Neckar gesprungen und ertrunken.

**Feldmäuse.** Ebenso wie im vergangenen Jahr wird auch heuer wieder in vielen Gegenden des Landes über das massenweise Auftreten der Feldmäuse geklagt. Nachdem der Köflersche Mäusestypus vielfach verlagert, hat die Kgl. Anstalt für Pflanzenzucht in Hohenheim eine Vereitungs- und Verkaufsstelle für Strohmittel eingrichtet. Dieses Vorgehen ruft bei den Apothekern und denjenigen Betrieben, die bisher die Landwirtschaft mit dem Giftgetreide versorgten, lebhaften Widerspruch hervor. Man beschwerte sich darüber, daß der Staat solche soziale Maßnahmen einleitet und damit den nicht auf Rosen gebetteten Apothekern Konkurrenz macht.

### Gerichtssaal.

**p Ellwangen, 26. Sept.** Die Steuerhinterziehung der Vereinigten Filzfabriken Giengen u. S. wurden vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Wegen Steuerhinterziehung hatten sich zu verantworten der Direktor und kaufmännische Leiter der Gesellschaft, Theodor Dehlinger, und der technische Leiter Dr. Hähnel. Beide waren vom Kameralamt Heidenheim wegen Abgabe einer falschen Steuererklärung zu 300 bzw. 200 M Geldstrafe verurteilt worden. Das Schöffengericht Heidenheim hatte diese Strafe befähigt, worauf die beiden Angeklagten Berufung bei der Strafkammer einlegten. Diese hat nunmehr das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und die beiden Angeklagten unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 26. Sept.** Bei der Reform der Fahrkartensteuer ist eine Besteuerung der vierten Klasse nicht berücksichtigt. Die Belastung der beiden oberen Wagenklassen soll gemildert werden. Man hofft, durch die Steigerung ihrer Benutzung die Einnahmen des Staates unverkürzt zu erhalten.

**r Berlin, 26. Sept.** Auf Betanlassung der Staatsanwaltschaft werden die Nachforschungen nach dem 1898 während eines Erbtreues verschwundenen damals 28jährigen Lederarbeiter Albert Glesow erneut betrieben. Es besteht der Verdacht, daß Glesow von seinen Brüdern, von denen einer inzwischen verstorben ist, ermordet und im Garten oder Keller des Hauses vergraben worden ist.

**Berlin, 26. Sept.** In der Anilinfabrik zu Rummelsburg u. S. wurden heute nachmittag kurz vor 3 Uhr die Arbeiter Bachmann und Geisler infolge einer Kesselexplosion schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. Mehrere andere Arbeiter wurden leicht verletzt.

**Heidelberg, 26. Sept.** Die Neckardampfschiffahrt, die wegen des niederen Wasserstandes 3 Monate lang eingestellt war, ist wieder aufgenommen worden. Allerdings war dies nur durch Stauung des Wassers bei Eberbach möglich. Wenn das Wasser nicht in den nächsten Tagen eine erhebliche Zunahme erfährt, müssen die seit Wochen in Mannheim beladen liegenden Schiffe ihre Fracht der Bahn übergeben. Die Schiffe erleiden durch den trockenen Sommer einen großen Ausfall.

**Weimar, 25. Sept.** In einem Abteil zweiter Klasse wurde heute nacht in dem nach 12 Uhr von Apolda abfahrenden Personenzug ein Unheil ereignet. Der Kraftwagenführer von dem Buchhalter der Freiburgermühle ermordet, worauf sich der Buchhalter selbst erschoss. Näheres ist unbekannt.

**Aus Schlesien, 24. Sept.** Durch die Fenerung veranlaßt, hat die etwa 3000 Mann starke Belegschaft der Schlesienschen Kohlen- und Holzwerke zu Fellhammer durch ihre Vertrauensmänner der Direktion Lohnforderungen unterbreiten lassen, die auf eine Lohnerhöhung von 15 Prozent abzielen.

**r Danzig, 26. Sept.** Kurz vor seiner Vermählung mit einer Stettiner Dame wurde der Kapitänleutnant Wichgraf erschossen in seinem Zimmer aufgefunden. Er hatte mit einem Revolver hantiert. Dabei muß sich ein Schuß gelöst haben.

**Der Reichsriegshafen von Helgoland** ist jetzt in seinem ersten Teile in Benutzung genommen worden. Es ist dies der Hafen für die Unterseeboote, der bereits vollständig ausgebaggert und bereit ausgebaut ist, daß die ersten Unterseeboote einfahren konnten. Gegenwärtig liegen dort fünf Unterseeboote in Station und unternehmen vom neuen Hafen aus ihre Übungsfahrten.

### Ausland.

**r Prag, 26. Sept.** Wie die Blätter aus Nachod melden, zerstörten gestern abend 2000 Legilarbeiter im Dorfe Ibebnik acht Wirtschaftsgebäude und vernichteten die Borräte. 170 Gendarmen sind nach Ibebnik entsandt worden.

**London, 26. Sept.** In den Docks sind von neuem Unruhen ausgebrochen. 500 Arbeiter sind ausständig. Die Lage scheint ernst zu werden. Die Angelegenheit wird dem Handelsamt vorgelegt werden. Die Vertreter der

Arbeiter erklären, daß die Dockseigentümer es unterlassen haben, dem in dem letzten Streit vom Schiedsgericht gefällten Spruch zu entsprechen.

**r Sandvoort bei Harlem, 26. Sept.** Die türkischen Behörden verhandeln augenblicklich mit den holländischen Ingenieuren über die Errichtung von 20000 Häusern aus einem Guß im abgebrannten Viertel von Konstantinopel.

**r Archangelst, 26. Sept.** In der Nähe der Murmanküste lief ein englischer Dampfer auf Grund; die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist verloren.

### Marokko.

**r Berlin, 26. Sept.** Die Morgenblätter melden aus Berlin: Dem Lokalanzeiger zufolge stattete der französische Botschafter Cambon gestern abend dem Staatssekretär von Alverden Wächter einen Besuch ab, um die Antwort der französischen Regierung auf die letzte deutsche Note zu bringen.

### Italienische Expedition nach Tripolis?

**r Rom, 26. Sept.** Die Tribuna meldet aus Tripolis: Die Lage wird immer ernstlicher und ruft immer stärkere Beunruhigung in der gesamten Bevölkerung hervor. In der italienischen Kolonie fürchtet man immer mehr, daß ein Sturm des Hasses seitens der Türken gegen sie losbrechen könnte. Viele Italiener verlassen das Land und gestalten dadurch die Lage für diejenigen, die zurückbleiben müssen, umso ernstlicher. Auch die arabische Bevölkerung ist sehr beunruhigt. Heute hat ein Ministerrat bezüglich der Tripolisfrage stattgefunden.

**Berlin, 25. Sept.** Die italienische Botschaft hat heute der Reichsregierung offiziell den Entschluß Italiens angezeigt, die tripolitanische Frage jetzt definitiv zu regeln.

**Köln, 26. Sept.** Der „Köln. Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben: Nach einer auch in deutsche Blätter übergegangenen Mitteilung soll die deutsche Regierung den in der türkischen Armee dienenden deutschen Offizieren die Nachricht haben zugehen lassen, daß sie sich an einem eventuellen Krieg gegen Italien auf keinen Fall beteiligen sollten. Auch England soll bereits den gleichen Schritt unternommen haben. Was Deutschland anlangt, so lag zu einer derartigen Mitteilung schon aus dem Grund kein Anlaß vor, weil deutsche Offiziere im türkischen Heer nicht als Truppenführer, sondern nur als Instruktoren eingestellt sind.

**Konstantinopel, 26. Sept.** Von hier wird der „Frk. Ztg.“ gemeldet: Die Antworten der Kabinette von Paris und London, denen sich eine ähnliche von Petersburg heute anschließt, müssen als fast für Italien ermunternd aufgefaßt werden. Die Blicke der Türken sind auf Berlin gerichtet und man erhofft eine direkte Einwirkung des deutschen Einflusses bei dem verbündeten Italien, der einzigen Möglichkeit, um das Schlimmste zu vermeiden.

Die Pforte hatte an die Regierungen das Ersuchen um Vermittelung gegenüber der italienischen Aktion in Tripolis gerichtet, worauf ihr seitens der erwähnten Kabinette kühl und abweisend geantwortet wurde.

**Malta, 25. Sept.** Ein italienisches Schlachtschiff ist gestern hier vorübergefahren. Heute morgen wurden zwei Kreuzer gesehen, die in der Richtung auf Tripolis südwärts dampften. Fortgesetzt kommen aus Tripolis Italiener und andere Europäer hier an. Heute brachte ein Dampfer 87 Personen; ein anderer Dampfer wurde eigens gechartert, um andere Europäer von Tripolis zu holen.

**Mailand, 25. Sept.** Die in Bologna versammelten Ausschüsse der Arbeiter-Organisationen und die Leitung der sozialistischen Partei beschließen, gegen die Tripolis-Expedition einen einläufigen Generalstreik für ganz Italien am 28. September zu veranstalten.

**r Rom, 26. Sept.** Die Versuche der Sozialisten in Rom, Mailand, Vercelli, Como und anderen Städten den Generalstreik zu erklären, um gegen ein Vorgehen in Tripolis zu protestieren, sind an der einmütigen Haltung der allgemeinen Meinung gescheitert. Das Komitee der Eisenbahner fordert diese auf, sich jedem Streik fernzuhalten mit der Erklärung, daß diese Versuche der Ernsthaftigkeit entbehren und nur eine dekorative Handlung sein würden.

**r Saloniki, 26. Sept.** Obwohl die Stimmung in den hiesigen Kreisen des Jungtürkischen Komitees bezüglich der Tripolisfrage sehr ernst ist, sind doch die strengsten Welsungen erteilt worden, alles zu vermeiden, wodurch die italienischen Interessen verletzt werden könnten.

### Der Untergang des Panzerkreuzers „Liberté“.

**r Toulon, 26. Sept.** Gegen 5 Uhr früh bemerkte die Mannschaft der „Liberté“, wie Rauch aus dem Vordersteile des Schiffes hervorbrach. Die Offiziere befahlen, die nach dem Wasser hinausführenden Türen der Kommer, unter Wasser zu setzen, doch war es wegen des scharfen Rausches unmöglich, bis zu den Kommeren vorzudringen. Die Nachricht von dem Brande verbreitete sich rasch unter der Mannschaft. Die Leute stürzten sich zum Teil auf die Boote, zum Teil warfen sie sich ins Meer. Als die Offiziere dazwischentraten, legte sich die Panik. In diesem Augenblick erfolgte die erste Detonation. Als die Offiziere nun einsehen, daß es zwecklos wäre, die Mannschaft zu opfern, forderten sie die Leute auf, das Schiff in Ruhe und Ordnung zu verlassen. Während die Mannschaft diesem Befehle Folge leisten wollte, ereignete sich eine furchtbare Explosion, die einen Teil von ihnen vernichtete. Es scheint, daß die Katastrophe auf eine Selbstentzündung des Pulvers B zurückzuführen ist wie bei dem Unglück auf der „Jena“.

**Paris, 26. Sept.** Die genaue Zahl der Toten der „Liberté“ wird erst morgen bekannt gegeben werden. Vor-

läufig gibt man nach einer Umfrage in Toulon an: 328 Tote von der „Liberté“ und 100 von den anderen Schiffen. Der frühere Marineminister Picard hält Selbstentzündung des Pulvers als Ursache der Katastrophe für ausgeschlossen und führt diese auf Unvorsichtigkeit zurück. Unbestreitbar seien die Seeleute an Bord außerordentlich sorglos. Der Matin gibt an, das Feuer sei im Debmagazin ausgebrochen und habe sich von da nach der Pulverkammer verbreitet. Admiral Marin Dabell schiebt die Schuld dem Pulver B zu, das sich leicht zersezt. Delcassé erklärte, nach der Katastrophe der Jena habe sich eine Kommission für eine andere Fabrikationsmethode des Pulvers B entschieden. Das nach der neuen Methode fabrizierte Pulver sei noch nicht im Gebrauch. In diesem Punkte sei das Marineministerium ohnmächtig, denn das Pulver werde von der zuständigen Stelle des Kriegsministeriums geliefert. In der Pariser Presse wird wahrscheinlich eine große Sammlung eingeleitet werden, um den Hinterbliebenen der Getöteten zu Hilfe zu kommen. Im Matin wird angeregt, durch eine nationale Subscription die Mittel zum Ersatz des verloren gegangenen Panzers aufzubringen.

**r Paris, 26. Sept.** Der Marineminister Delcassé reist heute abend nach Toulon ab. Das Marineministerium beziffert die Zahl der von der Besatzung der „Liberté“ Getöteten und Vermissten auf 204, die der Verwundeten auf 136; außerdem sind infolge der Katastrophe 48 Leute auf 12 anderen Schiffen leicht verletzt worden.

**r Toulon, 26. Sept.** 94 Verwundete und 14 Tote sind in das Marinehospital gebracht worden.

**r Paris, 26. Sept.** Aus Toulon wird gemeldet, daß in einem der hinteren Geschütze der „Liberté“ ein Matrose eingeschlossen ist, an dessen Befreiung gegenwärtig gearbeitet wird. Der Mann erklärt, er sei nur leicht verwundet, in dem Turm aber befänden sich die Leichen 12 seiner Kameraden, deren Verwesung das Atmen beschwerlich mache. Man konnte dem Mann durch eine kleine Öffnung Nahrung zuführen. Er versprach nach Kräften auszuharren zu wollen, bis aber seine Rettung zu beschleunigen.

**Paris, 26. Sept.** Die „B. J. a. M.“ meldet aus Paris: Ein Offizier, der zu den Geretteten des Panzers „Liberté“ gehört, erklärte, der Brand sei bereits mehrere Stunden bemerkt gewesen, ohne daß Alarm geblasen wurde. Fast die ganze Mannschaft schlief. Nach der ersten Explosion wurde der kommandierende Leutnant verständig, der Alarm schlagen ließ.

**r Toulon, 26. Sept.** Angesichts der Ungewißheit über die Ursachen der Katastrophe auf der „Liberté“ hat Vizeadmiral Cellue angeordnet, daß die unter seinem Kommando stehenden Schiffe alle vor dem Jahr 1902 hergestellten Pulvervorräte und alle Übungsmunition unverzüglich ausschiffen sollen.

**r Berlin, 26. Sept.** Oberbürgermeister Kirchner hat dem Präsident du Conseil Municipal de Paris folgende Depesche gesandt: „Bei dem schweren Unfall, welcher die französische Flotte, durch den Verlust der „Liberté“ betroffen, spreche ich namens der Berliner Bevölkerung der Stadt Paris die herzlichste Teilnahme aus.“

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r Stuttgart, 26. Sept.** Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschgen 10-11 M, Birnen 15-35 M, Äpfel 12-18 M, Birnen 10-22 M, Preiselbeeren 55 M, Trauben 30 bis 35 M per Pfund. — Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 350 Str. zugeführt. Preis 4.80-6 M per Str. — Wilderkauf kostete 30 bis 35 M per Stück. Zufuhr etwa 800 Stück.

**Verrenberg, 26. Sept.** Wegen der Maul- und Klauenseuche war schon seit Februar d. Jo. die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten verboten. Nachdem die Seuche im hiesigen Bezirk erloschen und auch andernwärts im Rückgang begriffen ist, wurde die Abhaltung des auf heute fallenden Vieh- und Schweinemarktes gestattet. Zugesührt waren: 128 Ochsen, 232 Kühe und Kälbinnen, 128 Stück Jungvieh. Von Hälbern waren 60 Stück zugeführt. Es waren ziemlich viele Käufer am Plage; der Verkauf ging ziemlich gut. Beobachtet war besonders fettes und trächtiges Vieh und Milchkuhe. Die Preise waren gedrückt. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800-1400 M, für eine trächtige Kuh 350-500 M, für eine Milchkuh 270-400 M, für eine Schlachtkuh 190-350 M, für eine Schaffkuh 275-470 M, für eine Kalbin 260-400 M, für ein Jungkalb oder Stier 120-250 M. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 290 Milchschweine. Erlös pro Paar 24-45 M, 240 Klauenschweine; Erlös pro Paar 50 96 M. Verkauf: gut.

r Stuttgart, 26. September.		Schlachtleichmarkt.	
Großvieh.		Kühe,	Schweine
288		247	1240
Zugtrieben:		Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht.	
Erlös		Erlös	
Pfund		Pfund	
Ochsen	von 88 bis 89	Kühe	von 58 bis 68
Bullen	76 - 78	Kälber	38 - 48
	72 - 75		100 - 106
Jungvieh u.	87 - 90		54 - 90
Jungstiere	82 - 86	Schweine	86 - 93
	77 - 81		67 - 68
			64 - 66
			58 - 60

### Auswärtige Todesfälle.

Robert Wiele, Oberpostmeister a. D., Stuttgart, früher in Nagold; Johann Jakob Ebenhart, rel. Schulheiß, 81 J., Dachtel.

### Inserate haben besten Erfolg.

**Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Der Hochdruck im Osten beherrscht die Wetterlage von ganz Mitteleuropa. Eine Depression über Island dürfte kaum zur Geltung kommen, sodaß für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des trockenen, mehrfach heiteren, tagsüber milden Wetters zu erwarten ist.

Hierzu das Blauesfeldchen Nr. 39

Druck und Verlag der G. W. Falter'schen Buchdruckerei (Emil Falter) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pava.



Hiedurch beehre ich mich, die  
**Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung**

für die Herbst- und Winter-Saison  
sowie den

**Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten**

ergebenst anzuzeigen. Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

**Carl Kleinbub, Calw, obere Marktstrasse.**

**Kraftwagen-Verbindung  
Haiterbach-Nagold-Herrenberg.**

Vom Sonntag 1. Oktober an verkehrt  
nur Sonntags ein Kraftwagen  
(außerhalb Fahrplan): Haiterbach ab mittags 1 Uhr, Nagold an 1.30 Uhr, Nagold ab 2 Uhr, Haiterbach an 2.30 Uhr.

NB. Vereinen und sonstigen Gesellschaften steht der Kraftwagen zur Ausführung von Tagesstouren zur Verfügung; flehige Benützung ist erwünscht. Anmeldungen nimmt entgegen  
Stadtschultheiß Krauß, Haiterbach.

**Bezirks Obstbauverein Nagold.**

Am Sonntag den 1. Oktober  
findet in Nagold die



**Kreisversammlung  
des württ. Baumwärttervereins**

statt. Beginn der Verhandlungen vormittags 11 Uhr im Gasthof zum „Röhle“, wozu die Baumwärtter um zahlreiches Erscheinen dringend ersucht werden.

Nachmittags 2 Uhr

**Vortrag über Spalier- u. Zwergobstbau**  
mit anschließender allgemeiner Aussprache.

Zu diesem Vortrag sind die verehrl. Mitglieder des Obstbauvereins, sowie Freunde des Obstbaues höflichst eingeladen.

Der Ausschuß,  
Vorstand Bihler.

**Der Bienezüchterverein Nagold und Umgebung**  
hält am

**Sonntag den 1. Oktober,**  
nachmittags 2 Uhr in Rohrdorf,

Gasthaus zur „Sonne“, seine



**Herbstversammlung**

ab.

**Tageordnung.**

1. Bericht über den Delegiertentag.
  2. Vortrag über: „Die Rassenzucht“.
  3. Eingang der Jahresbeiträge.
  4. Verschiedenes.
- Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Natur sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

**Dauerbrand-, Regulier-,  
und Doppelkochöfen,**



**Koch-  
herde**



und

**Waschkessel** in schöner Auswahl,

sowie einen gebrauchten

**Doppelkochofen** empfiehlt billigst

**Fr. Conzelmann, Kupferschmied.**

**Siebhaber**

eines sorten, reinen Gesichtes u. rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schöner Leint gebrauchend nur die echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von Bergmann & Co., Radolof. Preis à St. 50 Pf., ferner noch der **Villemilch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser, L. Bökle.**

**Radfahrer**  
kaufen ihren Bedarf am vorteilhaftesten durch uns. Reichhaltigste Preisliste gratis. **Hans Hartmann & G. Eisenach** bestes Sportwaren-Mitteldeutschland.

**Visiten-Karten**  
fertig! **G. W. Zaiser.**

**Fahrfnecht-  
Gejuch.**

Wegen Einrückens meines Fahrfnechts suche bis anfangs Oktober einen soliden Mann  
**Friedrich Napp, Mühle, Unterschwandorf b. Nagold.**

**Mit Nürtinger  
Apfelmost-Ansatz**  
von **Alfred Selger in Nürtingen a. N.** kann sich jeder Mann auf einfachste und billigste Weise einen vorzüglichsten, wohlschmecklichen Mosttrank bereiten, der bei vielen Anerkennungen, einen wirklich guten Ersatz für Obstmost bildet. Letzt nur in plomb. Patentflasch. mit der Etikette „Apfelm.“  
Preis pro Flasche:  
für 100 100 50 Ltr.  
à Mk. 2.50 2.50 1.50  
1 Liter kommt auf ca. 6 Pf. Prospekte mit Anerkennungen.  
Alleinverkauf  
**Nagold, Heb. Lang.**

Nürtingen.  
Unterzeichneter legt eine schwere



**Anub**  
mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus.  
**G. Worlot, Chr. S.**

**Persil**  
ist absolut frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, deshalb vollkommen unschädlich für die Wäsche und auch für die Haut. Bester Ersatz für Rasenbleiche.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co. DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Nagold.  
Ca. 30-40 Zentner schön vertefene  
**Kartoffeln**  
verkauft  
**Gottl. Grüniger.**

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz 50 „Wunderschön“ 50 Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei: **Fr. Schmid, Kfm.**



**Schwarzwald-Bezirks-,  
Fremden-Verkehrs- und Lokal-  
Verschönerungsverein Nagold.**

Am Sonntag den 1. Oktober  
(günstige Witterung vorausgesetzt)

**Ausflug nach Simmersfeld.**

Abgang: Vorm. 8.38 Uhr (Stadtbahnhof) mit Zug nach Berneck, dann zu Fuß durchs Röllbachtal über Baiernmühle nach Simmersfeld. Marschdauer 3 Stunden.

Mittageffen in Simmersfeld (Anker) à 1 Mk. 20 Pfg. Von da zurück über Altenstiel, Marschdauer 2 Stunden, mit der Bahn nach Nagold.

Anmeldungen zum Mittageffen nimmt H. Kaufmann Berg bis spätestens Samstag nachm. 2 Uhr entgegen.

Der Vorstand.

**Dresdenergenossenschaft Walddorf.**

E. G. m. u. H.

**Bilanz**

31. März 1911.

Aktiva	M. /	Passiva	M. /
Kassenbestand	191.48	Schuld an die Geldausgleichsstelle	516.77
Wert der Immobilien	2475.—	Anlehen	7570.—
Wert der Gerätschaften und Maschinen	5627.—	Stückzinsen	35.86
Wert des Mobiliars	108.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	180.—
Darlehen	10.82	Reservefonds des Vorjahres	51.93
Verbrauchsgegenstände	90.—	von alter Rechnung vortragen	285.09
Sonstiges	152.58	Reingewinn heuer	15.23
	8654.88		8654.88

Mitgliederzahl am 31. März 1911 17.

Eingetreten 0.  
Ausgeschieden durch Tod 1.  
3. B.

Vorsteher: Schuler.

Rechner: Euz.

Nagold.

Lackierte und emaillierte schmiedeeiserne

**Koch-Herde**



**Wasch-Kessel**

empfehlen billigst

**Berg & Schmid.**

**Taschen-Rindviehwagen**

Messungstabellen. Preis 50 Mk.

Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

